

Neue Nachrichten

Untersuchung der Minderleistungen im Bergbau

Berlin, 27. Sept. Der Reichskohlenrat hat nach der B. Z. beim Sachverständigenausschuss des Kohlenbergbaus beantragt, eine Untersuchung über die auffällige Minderleistung im Bergbau und über Mittel zur Abhilfe anzustellen.

Neue Biersteuerfätze

Berlin, 27. Sept. Es werden erhöht: 1. Die Steuerfätze des Paragraphen 3, Absatz 1, des Biersteuergesetzes vom 9. Juli und 11. August d. J. in Verbindung mit der letzten Verordnung über die Höhe der Biersteuer vom 18. September von 57 033 000 auf 110 700 000 Mark, von 53 486 000 auf 113 400 000, von 59 878 000 auf 116 100 000, von 61 271 000 auf 118 800 000, von 64 056 000 auf 124 200 000, von 66 841 000 auf 129 600 000, von 69 626 000 auf 135 000 000 Mark; 2. der Steuerfatz für Einfuhrbier von 69 626 000 auf 135 000 000 Mark.

Blutige Kämpfe

Dresden, 27. Sept. In Annaberg fanden Kämpfe zwischen Mitgliedern vaterländischer Verbände und Radikalen statt. Die Polizei verhielt sich untätig. Ein Toter, sechs Schwerver- und 20 Leichtverletzte blieben auf dem Platz.

Der Nord von Janina

Bochum, 27. Sept. Aus der Städtischen Sparkasse in Bochum raubten die Franzosen 440 Milliarden, in den Mannesmannwerten in Gelsenkirchen 400 Milliarden Mark. In Breda a. Ruhr wurden der Bahnhof und die Deutschen Maschinenwerke bestraft. Die Arbeiter verließen die Werke.

Die Befreiung Konstantinopels

Paris, 27. Sept. Havas meldet, die Stadt Konstantinopel sei jetzt von fremden Truppen fast vollständig geräumt. Die Türken treffen Vorbereitungen, den Einzug der türkischen Truppen am 1. Oktober feierlich zu begehen. Die fremden Generale werden die Stadt am 2. Oktober verlassen. Die Festungen der Dardanellen sind ganz geräumt.

Der Nord von Janina

Paris, 27. Sept. Die Botschafterkonferenz hat gestern nachmittag über den Bericht verhandelt, der ihr von dem internationalen Untersuchungsausschuss in Janina am 21. September zugegangen ist. In diesem Bericht erklärt der Ausschuss, daß er keinen einmütigen endgültigen Beschluß habe fassen können, da ihm dazu eine zu kurze Frist gegeben worden sei und die ihm gestellten Probleme zu schwierig seien. Es wird festgestellt, daß es sich um ein sehr sorgfältig vorbereitetes Verbrechen handle, wenn es einen politischen Charakter habe. Es könne sich auch um eine Vendetta (Blutrache) handeln, die gegen den General Tellini gerichtet gewesen sei. Es werden der griechischen Regierung einige Verfehlungen zur Last gelegt, aber man müsse anerkennen, daß die griechische Polizei an der griechisch-albanischen Grenze nicht so organisiert sei, daß sie das Verbrechen entdecken könnte. Die Wehrkraft des Ausschusses neigt daher der Ansicht zu, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handle. Der italienische Vertreter bleibt aber bei seiner Ansicht, daß es ein politisches Verbrechen sei.

Die Botschafter waren in geteilter Meinung. Nach der englischen Auffassung sei es das beste, einen neuen Bericht des Ausschusses abzuwarten. Man könne Griechenland so nicht verurteilen. Nach der französischen Meinung müsse man zu einem Ende kommen, damit der Streit nicht wieder eröffnet werde. Man solle dabei Italien am 27. September die 50 Millionen Lire, die Griechenland hinterlegt habe, überweisen, vorausgesetzt, daß bis zum 27. September, dem Tage der Räumung von Korfu, die Schuldigen nicht verhaftet worden seien. Nach der italienischen Forderung muß die Zahlung der 50 Millionen Lire auf alle Fälle der Räumung von Korfu vorangehen. Wenn auch am 27. September die Schuldigen verhaftet seien, sei es nicht weniger sicher, daß Griechenland eine Nachlässigkeit begangen habe, die „Sanktionen“ notwendig mache. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, daß die von Griechenland hinterlegten 50 Millionen an Italien ausbezahlt seien.

Württemberg

Stuttgart, 27. Sept. Preß-Prozess. Die 2. Strafkammer verhandelte gegen den verantwortlichen Redakteur der Schwäb. Tagwacht, Dr. Schumacher, wegen Verleumdung des Landtagsabg. W. I. D. über den das Blatt wiederholt scharfe Beröfflichungen brachte. Der Staatsanwalt beantragte drei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf 10 Millionen Mark Geldstrafe und Veröfflichung in der Tagwacht und in der Süddeutschen Zeitung.

Die neuen Fleischpreise. Die Regierung hat die Fleischpreise mit Wirkung vom Freitag ab ermäßigt wie folgt: Ochsen- und Rindfleisch 1. Sorte 36 Mill. (3 Mill.), Rindfleisch 2. Sorte 32 (3), Kalbfleisch 1. Sorte 30 (2), 2. Sorte 24-25 (1), Kalbfleisch 42 (2), Schweinefleisch 54 (6), Hammelfleisch 40 (umw.), Schafffleisch 28-32 (4) Millionen Mark.

Die Straßenbahn verlangt für die Halbmonatskarten vom 1. bis 15. Oktober 120-210 Millionen Mark.

Der Gemäldediebstahl in der Wilhelma. Am Samstag, vormittags 9 Uhr, wird vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Einbruchdiebstahl in der Wilhelma vom 5. August 1920 verhandelt. Der Fall hat feinerzeit viel Aufsehen erregt. Es wurden acht der Fürstin zu Wied gehörigen Delgemälde, orientalische Motive darstellend, von H. W. a. g. und Theodor Freere gestohlen und teilweise in Düsseldorf verkauft. Ein Teil ist wieder beigebracht worden. Angeklagt sind der Maschinenmeister Eugen Strauß von Cannstatt und der Kunstmaler Viktor Kessel aus Mittelbberheim (Elsaß) wegen schwerer Diebstahls, Bedrohung und Hehlerei.

Buchum, 27. Sept. Postdiebstahl. Vor einigen Tagen ist aus dem Bahnhofspostwagen des Postalters Stützle ein Paket gestohlen worden, das der Täter, nachdem ihm der Inhalt wahrscheinlich nicht gefallen hatte, an seinen früheren Drei zurückverbrachte.

Kleinholzhehlerei. Mergentheim, 27. Sept. Arzt und Schäfer. Die Verpachtung der Winterhochweide erbrachte der Gemeinde 5 Milliarden Mark. Pächter ist der praktische Arzt Dr. Botolomäus Oberhoffen.

Bei den heute unter Vorsitz des Generalstaatskommissars v. Kahr stattgehabten Besprechungen, in denen auch der Landeskommandant, General v. Vossow, sowie Oberst Seyffer von der Landespolizei teilnahmen, ergab sich erneut die Gewißheit, daß für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Bayern die Reichswehr und die Landespolizei unbedingt verlässlich sind und dem Generalstaatskommissar zur Verfügung stehen. In diesem Sinn sprachen sich auch die anwesenden Führer der vaterländischen Verbände ohne Vorbehalt aus mit Ausnahme des Kampfbundes, der sich seine Stellungnahme vorbehalten.

Bereinigung der völkischen Verbände unter Hitlers Führung

Die großen völkischen Verbände „Oberland“ und „Reichsflagge“ in Bayern haben beschlossen, die politische Leitung ihrer Verbände dem Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler zu übertragen, der damit der Leiter aller nationalen Kampfbünde in Bayern geworden ist. Hitler erteilt einen Aufruf an die Parteimitglieder, er fordere als nunmehriger Führer des ganzen nationalen Kampfbundes die Parteigenossen auf, aus allen militärischen Verbänden, die nicht dem Kampfbund angehören, auszutreten und in die Reihen der Sturmabteilung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei „Reichsflagge“ und „Oberland“ einzutreten. Wer dieser Aufforderung nicht binnen 10 Tagen nachkommt, wird aus der Partei ausgeschlossen.

General Ludendorff hatte eine Unterredung mit Kronprinz Rupprecht in dessen Palais in München. Ludendorff ist entschieden gegen alle Unbesonnenheiten, von welcher Seite sie unternommen werden mögen.

Die vaterländischen Bezirksverbände haben in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten v. Krieger den Rücktritt des Ministers des Innern Dr. Schwenker (Bayer. Volkspartei) und des Landwirtschaftsministers Wühlhoffer (Bayer. Bauernbund) verlangt. Das Verlangen ist unter der Diktatur gegenstandslos.

Die „Berliner Zeitung“ schreibt, die bayerische Regierung habe in durchaus gutwilliger Verbindung mit dem Reichskabinett und befreite jede Abtrennungsgedankt ihrer Schritte.

Aufhebung der Widerstands-Verordnungen

Berlin, 27. Sept. Die Reichsregierung hat die förmliche Aufhebung sämtlicher Anordnungen und Anweisungen, die zur Durchführung des passiven Widerstands erlassen worden waren, verfügt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Fuhs, wurde beauftragt, die Leitung der weiteren Maßnahmen zu übernehmen und alle weiteren Verhandlungen zu führen.

Der Auswärtige Ausschuss billigt die Regierungsmassnahmen

Berlin, 27. Sept. Im Reichstagsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten Reichstagspräsident Stresemann hat die Gründe dar, die die Reichsregierung veranlaßt haben, den passiven Widerstand aufzugeben. Die Ausführungen wiesen zum Teil heftigen Widerspruch hervor. Auch von Seiten der Regierungsparteien wurden Bedenken laut über die Rede Hitlers, die schon vor Wochen dem Feind die Sicherheit gegeben habe, daß der passive Widerstand finanziell im Zusammenbruch stehe. Vertreter des Zentrums bedauerten, daß die Reichsregierung nicht für anderweitige Mittel für den Abwehrkampf gesorgt habe. Man habe bis jetzt keine Gewißheit, wo die Not-Ruhrgeldherkunft komme. Der Deutschnationale Dr. Hefferich forderte den völligen Bruch mit Frankreich, denn die Rechts- und Vertragswidrigkeit seines Vorgehens bleibe bestehen. Der Kommunist Könen sprach die Billigung der Regierungserklärung aus. Die Regierungsparteien stimmten schließlich dem Vorgehen der Regierung zu. Die Sitzung verlief teilweise sehr stürmisch.

Beschluß der Eisenbahner

Dortmund, 17. Sept. Die Vertreter der Eisenbahner beschlossen einstimmig, den passiven Widerstand nicht einzustellen, solange keine Sicherheiten gegeben seien. Die Eisenbahner in Essen schickten an den Reichstagspräsidenten eine Widerspruchserklärung; die Einstellung des passiven Widerstands liefere das ganze besetzte Gebiet dem Feinde aus. In Duisburg beschloßen die Werkschlichter, die Einstellung des Widerstands abzulehnen, bis die Rückkehr der ausgewiesenen Arbeitskollegen gesichert sei. Alle diejenigen, die für die Franzosen und Belgier arbeiten, sollen aus der Gewerkschaft ausgeschlossen werden.

Reichsfinanzminister Hilferding hat angeordnet, daß bis 1. Oktober die Auszahlung der Ruhrgebühren eingestellt werde. Um Härten zu vermeiden, wird eine 14tägige Ueberbrückungsgeld beobachtet.

Beschwerden aus dem besetzten Gebiet

Münster, 27. Sept. Die studentischen Vereinigungen des besetzten Gebiets führen Klage, daß zu den Besprechungen mit der Reichsregierung in Berlin über die Einstellung des passiven Widerstands kein Vertreter der Studentenschaft zum Widerstandskampf sich in heroischerem Maße habe beteiligen müssen. Auch die Landwirtschaft war bei den Verhandlungen nicht vertreten.

Paris, 27. Sept. Die Blätter besprechen die Kundgebung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung in todesbedeutender Weise zum Teil sogar in heiligem Ton. Die Reichsregierung habe nicht nötig, auch noch den Willkürspielen zu folgen. Es hätte genügt, einzusehen, daß der passive Widerstand nutzlos gewesen sei. Man wolle eben eine Entschuldigung vor dem Volk haben. Man müsse abwarten, wie die Reichsregierung sich ferner verhalte, und ob sie versuchen sollte, einen verurteilten passiven Widerstand weiter zu betreiben, indem sie sich hinter die Ungeklärtheit der Ruhrbesetzung verberge. Die Urfragen, die den Frontwechsel Deutschlands herbeiführten, werden ihre Wirkung auch weiter ausüben und früher oder später „das gerechte Ergebnis“ herbeiführen. So schreibt der halbamtliche „Petit Parisien“.

Bestellt den „Gesellschafter!“

Stuttgart, 26. Sept. Der teure Rost. Vor der Bucherstrassenkammer hatte sich der 57jährige Kaufmann Karl Zimmermann aus Karlsruhe zu veranlassen, der für einen „spanischen Wein“-Großhändler in Karlsruhe als Verkäufer tätig war; der „Spanier“ war wiederum von einer Berliner „Wörter“-Fabrik vorgehoben. Befragter Zimmermann, der inzwischen Verlobungs-Pläne gemacht hat und glücklich gegangen ist, kaufte vor zwei Monaten in Wien den 26 000 Liter Rost und ein Faß mit 52 Hektoliter zum Ueberhauptpreis von 40 Millionen Mark und ließ im Großkauf Preise, die um 67 bis 90 Prozent über die Kleinhandelspreise hinausgingen; im Auskauf kostete damals das Liter Rost 6000 Mark. Das Gericht sprach Zimmermann frei, da gegen wurden fünf Einwohner von Wimmenden zu Geldstrafen von je 10 Millionen Mark verurteilt, weil sie dem ihnen freiwillig angebotenen zu hohen Preis angenommen haben. (1) Der heutige Rostpreis geht auch um ein Vielfaches über jenen Preis hinaus. Wie schnell sich übrigens die Wertentwertung auch beim Rosthandel geltend machte, stellte die Gerichtsverhandlung klar. Nach den Feststellungen des Gerichts betragen die Selbstkosten für den Eimer Rost im vorigen Jahr etwa 3000 Mark. Im Juli 1923 wurden dafür 3 Millionen Mark gelöst. Von den verkauften 26 000 Litern wurden 13 420 Liter beschlagnahmt und in öffentlicher gerichtlicher Versteigerung wurden dafür 34 Milliarden Mark gelöst. Streng genommen müßte es auch als Wucher angesehen sein, wenn ein solches Steigerungsgebot angenommen wird. Der Ueberpreis hat daher seit Herbst 1922 folgende Wandlungen durchgemacht: Herstellungslofen 10 Mark, Verkaufspreis Juli 1923 10 bis 11 000 Mark, Versteigerungserlös wenige Wochen später 250 000 Mark, heutiger Preis des Rostes davon.

Die neue Stuttgarter Steuerungszeit. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart stellen sich die Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie nach dem Stand vom 24. September auf 2 022 409 000 Mark im Monat. In der Vormonats bezifferte sich dieser Bedarf auf 1 438 000 000 Mark; es ist mithin eine Steigerung der Lebenshaltungskosten um 82,2 Prozent in der letzten Woche eingetreten. Im einzelnen betragen die Kosten für Ernährung 1 692 180 000 Mark, für Bekleidung 406 609 000 Mark, für Wohnung 523 530 000 Mark. Die Steigerung gegenüber der Vormonats betragt bei den Ernährungslofen 109 Prozent, bei der Bekleidung 22 Prozent und bei dem Aufwand für die Wohnung 76 Prozent. Der Augustdurchschnitt betragt 54 402 000, der Septemberdurchschnitt 1 169 392 000, die Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie haben also im September den 48fachen Betrag des Vormonats erreicht.

Königin Oly. Eslingen, 26. Sept. Leichenfund. Da seit acht Tagen vermiste Wilhelm Wolfbörger ist als Leiche aus dem Redar gezogen worden. Er hatte sich nichts mit Hemd bekleidet aus seiner Wohnung entfernt und ist wahrscheinlich in einem Unfall von Gesteinsgestörtheit als Folge seines Leidens (Geschwulst) in den Redar gegangen. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Mörlingen, 27. Sept. Ueberfahren. — Welterfreude. Der 70 Jahre alte verheiratete Bauer Adam Weichinger ist bei dem Uebergang über das Bahngleis beim Güterbahnhof unter einen Berstleibzug gekommen und getötet worden. — Der auf der Wanderlust befindliche vermählte Oskar Müller aus Reulshausen Oly. Eslingen wurde in der Nähe vor der Redarbrücke durch die Polizei getroffen, wie er die zuvor zusammengebeutelten fünfzig- und hundertmarkstücke zerriff und wegwarf. Er wurde wegen Betrugs festgenommen. Er hatte über 7 Millionen Mark im Besitz.

Am 27. Sept. Eine Duellforderung auf dem Rathaus. In der letzten Gemeinderatsung wurde bekannt, daß dem Oberbürgermeister Dr. Schwammberger eine Säbelforderung durch den Gemeinrat Dr. Kirchgeorg im Auftrag des Spandlars Dr. Schmid überbracht worden ist, die der Oberbürgermeister ablehnte. Die Sache erstand dadurch, daß in einer Verhandlung zwischen dem Oberbürgermeister und dem Spandlars Rörpel auch der Spandlars, Rechtsanwalt Dr. Schmid im Rathaus erschien und im Lauf des Besprächs Einwendungen erhob, die den Oberbürgermeister zu der Bemerkung veranlaßten, er könne sich auf juristische Spitzfindigkeiten nicht einlassen, ferner zu einer Versicherung an Hölzpel, daß es besser allein gekommen wäre. Daraufhin erhielt er noch am selben Tage von Dr. Kirchgeorg im Namen von dessen Bruder Schmid die Säbelforderung. Da nun auch die Ehrentenverbindung, der Schwammberger angehört, entschieden, daß er die Forderung anzunehmen habe, trat Schwammberger aus der Verbindung aus, zeigte den Fall der Kreisregierung an und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft.

Waldsee, 27. Sept. Nichts ist mehr sicher. Aus dem Amtsgerichtsgebäude wurden zwei dem Oberkreiszahn gehörende Fahrräder, ein Herren- und ein Damenfahrrad, gestohlen.

Leitwang, 27. Sept. Ein Wunder. Daß in der jetzigen Zeit, wo eine Sache von heute auf morgen um etliche Millionen aufschlägt, auch etwas im Preise herabgehen kann, hat die Wändener Lokalbahnaktiengesellschaft zur Lastade werden lassen. Auf der Nebenbahn Redenbeuren-Leitwang ist nämlich der Grundpreis von 0,35 auf 0,30 Mark herabgesetzt worden. Nach dem Schluß von 20 Millionen betragt der einfache Fahrpreis 6 Millionen Mark.

Heilbronn, 26. Sept. (8 Milliarden für die Schulkinderpreise.) Das Sammlungsergebnis für die unterernährten Kinder am 22. und 25. September ist 7 856 974 000 Mark. Somit gingen ein 77 Millionen Mark. Zusammen also 7 933 974 000 Mark. Dazu kommen noch die Sammlungen in den Schulen, deren Ergebnis erst am Freitag abgeliefert wird.

Ellwangen, 26. Sept. Todesurteil. Der 20jährige Hilfsarbeiter Ernst Richmann und der gleichaltrige Fabrikarbeiter Wilhelm Geiß von Reulshausen Oly. Reulshausen, die am 11. Juni d. J. den 31 Jahre alten kriegsbeschädigten Bauern Jakob Stingel (aus Weilheim bei Balingen) von Untertürkheim angeblü wegen eines Hauskaufs nach Lorch getötet und ihn dort in einem Waldchen ermordet und eines hohen Geldbetrages beraubt hatten, wurden vom Schwurgericht beide zum Tode verurteilt.

Freund
amtlich
Erhöhte
Durch
mit Wirtu
Lohnloffe
gelber und
Wochenbe
45
46
47
48
49
50
Für W
halsklasse
nen Mark
gabe, daß
jähre und
richtigen
trag von
II. In
45
46
47
48
49
50
Für W
halsklasse
nen Mark
gabe, daß
jähre und
richtigen
trag von
Beeri
ellen A
Widit
lingen. S
Lehrer
gelehrer
auswöl
drucklo
Kaufm
gelang
unter
anzuho
gerecht
Nach
Schulst
derung
winnen
erhöhte
36 Millio
Die C
ber land
betragt
31 900 000
Die T
lungslo
betragt 2
Die B
heimer
Grund
kosten, j
gerade d
sich dafür
Die 3
und mit
Württem
in den G
3. Klasse
ausgedr
richtsgeb
Entscheid
Arbeits
lungsbes
mindesten
Arbel
Nichtber
erfahren.
sache der
im Anlan
und zwar
lige Abg
der Fälli
gebühr, d
geberaba
J. B. Ab
berische
einfache
mal 75 00
Stude
sührung
Deutschen
Gaulden
heißhüte
werde. D
Anzahl d
Durch
Christlich
weise



Freudenstadt. Amtsrichter Fegez, wurde zum Oberamtsrichter in Neeresheim ernannt.

Erhöhte Beiträge in der Angestellten- und in der Invalidenversicherung

Durch eine solchen erschienenen „Fünfte Verordnung“ sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 ab die Gehalts- und Lohnklassen, die Steigerungsbeiträge und -sätze der Ruhegehalt- und Renten- und selbstredend auch die Monats- und Wochenbeiträge aufs neue erhöht worden.

I. In der Angestelltenversicherung

Gehaltsklasse	Beitragsbeitrag (in Mill. M.)	Steigerungsbeitrag (in Mill. M.)	Wochenbeitrag (in Mill. M.)
45	6000—8400	3,6	22,4
46	8400—12000	5,1	31,6
47	12000—18000	7,5	46,8
48	18000—24000	10,5	65,2
49	24000—30000	13,5	83,8
50	30000 und mehr	16,5	102,4

Für Versicherte der Gehaltsklassen 1—39 gilt die 40. Gehaltsklasse (Jahresarbeitsverdienst von 1440 bis 1800 Millionen Mark, Monatsbeitrag 5 Millionen Mark) mit der Maßgabe, daß für Angestellte bis zum vollendeten 18. Lebensjahre und Lehrlinge Beiträge in der Gehaltsklasse 30 zu entrichten sind, sofern ihr monatlicher Arbeitsverdienst den Betrag von 36 Millionen Mark nicht übersteigt.

II. In der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung

Gehaltsklasse	Beitragsbeitrag (in Mill. M.)	Steigerungsbeitrag (in Mill. M.)	Wochenbeitrag (in Mill. M.)
45	6000—8400	300 000	2,5
46	8400—12000	510 000	3,6
47	12000—18000	750 000	5,2
48	18000—24000	1 000 000	7,4
49	24000—30000	1 350 000	9,4
50	30000 u. mehr	1 650 000	11,6

Für Versicherte der Lohnklassen 1—39 gilt die 40. Lohnklasse mit der Maßgabe, daß für Personen unter 18 Jahren, Lehrlinge und für überwiegend im Haushalt tätige Hausgehilfen, sofern deren monatlicher Arbeitsverdienst den Betrag von 36 Millionen Mark nicht übersteigt, Beiträge der Gehaltsklasse 40 zu entrichten sind.

Aus Stadt und Bezirk.

Regal, den 28. September 1923.

Verordnung. Unter überaus zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde der durch ein tragisches Schicksal dadrangefasste Vaterlicher Eugen Bug in Ostmetzingen, Sohn des Palastmeisters Gottlieb Bug hier zu seiner letzten Ruhestätte überleitet. Unvollständige Familienmitglieder, die seinen Sohn, dem das junge, hoffnungsvolle Leben zum Opfer fiel. Der tröstlichen Erinnerung würdevoll folgende Trauerfeier des Schuloratoriums in Ostmetzingen, eines Altvereins, eines früheren Kriegesolangehen, eines Kirchengesangs und einer Schulfamiliäre in der Niederlegung eines Kranzes. Der Trauerfeier war umrahmt von würdigen Gesängen des hiesigen Lehrergesangs. Ruhe im Frieden!

Noch weitere Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Die Schlüsselzahl für Eisenbahnfahrpreise und Gepäckbeförderung wird ab Dienstag, 2. Oktober von 20 auf 30 Millionen erhöht. Vorgelagte Fahrkarten behalten ihre ursprüngliche Gültigkeit. Die Frachttarife bleiben vorläufig bei 36 Millionen.

Die Landabgabe. Der Berechnungssatz für die Abgabe der land- und forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe beträgt für die Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 31 900 000 Mark für je eine Goldmark.

Die Reichsrichterschaft (Reichsrichterschaft) für Lebenshaltungskosten in der Woche vom 17. bis 23. September 1923 beträgt 28 000 000 gegen 14 244 000 der Vorwoche.

Die Altersrente in Höhe einer Zwelfschige. Dem „Mannheimer Tagblatt“ schreibt ein Altersrentner, daß auf ein Hund Zwelfschigen 35 Stück gehen. Da das Pfund 1,4 Mill. kostet, so kostet eine Zwelfschige 49 000 M. Sowie beträgt gerade die Altersrente des betreffenden Mannes, so daß er sich dafür gerade eine Zwelfschige kaufen kann.

Die Zuständigkeit der Gemeindegerichte in den großen und mittleren Städten sowie in den Gemeinden 1. Klasse Württembergs auf Streitwerte bis zu 50 Millionen Mark, in den Gemeinden 2. Klasse bis zu 40, und in den Gemeinden 3. Klasse bis zu 30 Millionen Mark ist vom 1. Oktober an ausgedehnt worden. Die Gemeindegerichte haben an Gerichtsgebühren für die Erledigung eines Rechtsstreits durch Entscheidung 5 v. H. des Streitwerts, für Vergleich 3:10, für Arrestbefehle oder einstweilige Verfügungen 5:10, für Zahlungsbefehle 2:10 und für Vollstreckungsbefehle 1:10 hiervon, mindestens aber je 300 000 M. anzusetzen haben.

Arbeitsgeberabgabe. Amtlich. Die Bestimmung über die Minderhebung der Arbeitsgeberabgabe hat eine Milderung erfahren. Als Grenze gilt nach wie vor das Zweihundertfache der Beförderungsgebühr für einen Brief bis zu 20 Gr. im Inlandsverkehr. Entscheidend ist aber nicht mehr — und zwar erstmals für die am 25. September 1923 fällige Abgabe — die Briefbeförderungsgebühr, die am Tag der Fälligkeit der Arbeitsgeberabgabe gilt, sondern die Briefgebühr, die am 10. Tage vor dem Fälligkeitstag der Arbeitsgeberabgabe in Geltung ist. Am 25. September werden z. B. Abgabebeträge nicht erhoben, wenn sie das Zweihundertfache der am 15. September 1923 in Geltung gewesenen einfachen Inlandsfernbriefgebühr, also den Betrag von 200 mal 75 000 gleich 15 000 000 Mark nicht übersteigen.

M i e r l e i

Studentenhilfe. Der holländische Ausschuss für die Unterstützung deutscher Studenten hat der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft den vorläufigen Betrag von 8000 Gulden übergeben zu dem Zweck, daß in Deutschland eine Heilstätte für langkrankte deutsche Studenten errichtet werde. Der Ausschuss wird die Mittel für Unterhaltung der Anstalt aufbringen.

Durch Vermittlung der Europäischen Studentenhilfe des Christlichen Studentenverbands sind aus der vom „Ran-Weite Guardion“ veranstalteten Sammlung weitere 300

für 18 Pfund Weizen
oder 75 Pfund Kartoffeln
oder 30 Eier
oder 5 Pfund Butter
erhalten Sie den

„Gesellschafter“

das ganze Vierteljahr Oktober-Dezember.

Bei dieser Bezugsart ist jegliche Nachforderung ausgeschlossen.

Pfund Sterling der Wirtschaftshilfe zur Verfügung gestellt worden.

In die Villa des Prinzen Oskar von Preußen in Potsdam wurde nachts ein Einbruch gemacht. Den Dieben fielen verschiedene Silbergeräte und ein neues Fahrrad in die Hände. Der Prinz hat auf die Wiederbeschaffung eine Belohnung von 600 Millionen Mark ausgesetzt.

Die Einbrecher in die Weimarer Fürstengruft, die am 18. Mai ds. Js. die Särge der Großfürstin Maria Paulowna und der Großherzogin Karoline Irenen, aber keine große Beute machten, sind zum Teil verhaftet worden. Die Kriminalpolizei nennt die Namen noch nicht, weil noch wichtige Spuren zu verfolgen sind, die teils nach dem kaiserlichen Berlin, teils nach Hehlwinkeln ausländischer Spionagen weisen.

Tod in der Spielhölle. Eine in Berliner Spielkreisen bekannte Persönlichkeit hatte in letzter Zeit öfters Verluste erlitten, aber immer wieder frönte er dem teufelischen Spiel. An einem der letzten Tage oder Nächte versuchte er wieder das Glück. Er verlor wiederholt und machte nun einen Einzahlung von 15 Milliarden Mark. Als auch diese verloren war, fiel er tot vom Stuhl. Ein Schlaganfall hatte dem unglücklichen Leben ein Ende gemacht.

Durch den Scheinwerfer eines Autos geblendet, fuhr in Burgwig ein 16jähriger Lehrling nachts auf einen Baum und erlitt tödliche Verletzungen.

Eine gute Söhne. Eine Beleidigungssache fand vor dem Schöffengericht Erfurt dadurch seine Erledigung, daß der Beklagte sich bereit erklärte, eine Buße von 150 Millionen Mark an das Erfurter Waisenhaus zu zahlen.

Neuzellisches Einwickelpapier. In einem Zigarrengeschäft in Mühldorf (Bayern) werden den Käufern die Zigaretten in 1000-Markheine eingewickelt. — aus Erparnisgründen, eine Zigarrenbütte kostet nämlich 4800 M.

Gefährt Hollands an seine Königin. Am Sonnabend ist der Königin Wilhelmina als Geschenk der Nation zum 25jährigen Regierungsjubiläum die mit dem vom ganzen Volke gespendeten Gelde wiederhergestellte Neue Kirche in Lest übergeben worden; in der Kirche befinden sich die Gräber der Fürsten von Oranien. Auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten des Komitees erwiderte die Königin in einer Rede, in der sie ihres Vorfahren Wilhelms von Oranien gedachte und das holländische Volk aufforderte, an dem von ihm begründeten Werk weiterzuarbeiten.

Das bekannte Konseratorium in Abla, eine der besten Belohnungsschulen der Welt, kann nicht mehr weitermachen. Die Schule wird nun ab 1. Oktober unter dem Namen „Städtische Hochschule für Musik“ in städtische Verwaltung übernommen.

Z R 3. Das von der Zeppelin-Gesellschaft m. b. H. für das amerikanische Marineamt gebaute Luftschiff Z R 3 geht seiner Vollendung entgegen. Das Luftschiff hat einen Raumgehalt von 70 000 Kubikmetern, eine Länge von 200 Metern, einen größten Durchmesser von 27,64 Metern, eine größte Höhe von 31 Metern und 5 Propeller-Motoren mit je 400, zusammen 2000 Pferdekraften für eine Stundengeschwindigkeit von 128 Kilometern (80 engl. Meilen). Die luxuriös ausgestatteten Räume in der Hauptgondel bieten Platz für 4 bis 5 Offiziere und 30 Reisende, dazu eine Küche mit elektrischer Heizung. Im Laufgang des Luftschiffs sind die Räume für die 24 Mann Besatzung eingebaut, außerdem kann das Schiff noch 300 Ztr. Fracht oder Post befördern. Z R 3 trägt die Baumnummer 126, er vereint also die Erfahrungen und Fortschritte von weit über 100 zuvor gebauten Luftschiffen im Zeitraum der etwas über 25 Jahre, seitdem Graf Zeppelin den Luftschiffbau in Friedrichshafen gründete. Die Ueberfahrt von Friedrichshafen nach New Jersey wird wegen der beständigen Wintergegenwinde im November wahrscheinlich nicht in gerader Linie, sondern wie bereits gemeldet, über Südrussland, Ägypten und Bermuda-Inseln geführt. Diese Strecke mißt etwa 4500 Seemeilen (8100 Kilometer) gegen 3500 Meilen (6300 Km.) der geraden Strecke. Trotzdem wird der längere Weg in 75 bis 100 Stunden zurückzulegen sein, während für die gerade Linie wegen der Gegenwinde etwa 140 Stunden berechnet werden müßten. Das Luftschiff hat bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 60 engl. Meilen (97 Km.) in der Stunde eine Reichweite von mindestens 14 000 Kilometern, es könnte also von Newport aus alle Weltteile mit Ausnahme Australiens erreichen, aber auch dieses wäre von San Francisco aus erreichbar. — Sobald das Luftschiff fertiggestellt ist, wird es mit 70 000 Kubikmetern Wasserstoffgas gefüllt, zu deren Herstellung etwa 300 Tonnen Kohlen nötig sind. Dann werden einige kurze Probefahrten von 2—3 Stunden, und zum Schluß eine 24-stündige Fahrt gemacht werden.

80 Milliarden Belohnung erhält derjenige, der einem amerikanischen Ehepaar, das auf dem Bahnhof Friedrichstraße bestohlen wurde, die Wertgegenstände zurückbringt oder den Dieb fassbar macht.

Die Tollwut. In Marienberg (Sachsen) ist bei einem Mädchen, das vor längerer Zeit von einem tollen Hund gebissen worden war, dieser Tage die Tollwut ausgebrochen, der es nach gräßlichen Qualen erliegen ist.

Ein heftiges Erdbeben wurde am letzten Sonntag in Persien verurteilt.

In Wadjud (perj. Provinz Choroassan) wurden mehrere

Dörfer völlig zerstört. 123 Personen getötet und etwa 100 verletzt.

Sieben Kinder verschüttet. Sieben Jungen, die in einer Kiesgrube in Tramsel (Pommern) spielten, wurden durch herabfallende Erdmassen verschüttet. Trotz sofort herbeigerufenen Hilfe konnten nicht alle Kinder geborgen werden, zwei nur als Leichen, die anderen liegen schwer krank darnieder. Was Kinder zu Verbrechern macht. Der Londoner Gerichtsarzt Dr. C. Burt behauptet auf Grund seiner Erfahrungen und Feststellungen, Kinder werden neben der Vererbung, die übrigens auch überschätzt werde, nicht so sehr durch Elend zu Verbrechern gemacht, als vielmehr und hauptsächlich durch schlechte Erziehung, geringe Beaufsichtigung, leichte Gelegenheit der Verführung. Eine Karte Londons, die unter dem Gesichtspunkt der Verbreitung jugendlicher Verbrecher gezeichnet ist, weist als Mittelpunkt des verbrecherischen Treibens eine Stadtgegend auf, wo fast jedes Gebäude ein Theater, ein Kino, ein Gasthaus oder ein Tanzlokal enthält.

Unverhörte Zustände. Das der Familie Krupp gehörige Gut Neenrathshof in der Hochsiede (Kreis Märs) wurde von etwa 2000 streikenden Arbeitern, nachdem die Auslieferung der Lebensmittel verweigert worden war, bis auf die Reservorräte geplündert. Während der Plünderung legten zwei 17jährige Jungen zwei Scheunen und den Pferdestall in Brand. Die Ernte von 22 Morgen Weizen, 25 Morgen Hafer, 22 Morgen Roggen, 7 Morgen Luzerneheu, 150 Sad Thomasmehl und eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Ohne Zweifel wäre das ganze große Anwesen niedergebrannt, wenn nicht die Feuerwehren aus den benachbarten Dörfern zu Hilfe gekommen wären. Der Besitzer des benachbarten Ramanns Hofes wurde mit seiner alten Mutter von den Streikenden halbtot geschlagen, der Hof ausgeplündert.

Fleischverleerer. Ein Münchener Fleischgroßhändler H in Untersuchung gezogen worden, der einen 17½ Zentner schweren Ochsen zu 4½ Millionen das Pfund eingekauft und das Fleisch zu 16 bis 17 Millionen Mark das Pfund weiterverkauft. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. Ein Viehhändler, der ohne Erlaubnischein in Oberbayern Schlachthöfe kaufte und in Stallungen zurückhielt, um von der fortwährenden Preissteigerung zu profitieren, wurde verhaftet. 8 Ochsen wurden beschlagnahmt und auf den Münchener Schlachthof gebracht.

Heiteres. O, diese Schreibfehler! Fräulein Hulda bekam von Vater u. Sohn ganz unvorhergesehen gekündigt. Die Unglückselige hatte nämlich in einem Briefe an Müller u. Co. geschrieben: „Unser Reisender wird sich erlauben, in den nächsten Tagen bei Ihnen vorzusprechen, um Ihnen ein äußerst günstiges Angebot vorzuschlagen.“

Endenborff gegen die Münchener Post. General Ludendorff hatte gegen die sozialdemokratische „Münchener Post“ gerichtliche Klage gestellt, weil das Blatt ihn als den „großen Kriegsverlängerer“ bezeichnet hatte. Das Münchener Schöffengericht kam jedoch zu einem Freispruch, weil aus der Form und den Umständen die Absicht der Beleidigung nicht hervorgehe, obwohl die gewählte Bezeichnung an sich geeignet sei, den durch seinen Rechtsanwalt vertretenen Kläger zu kränken und verächtlich zu machen. Mit der Freisprechung solle aber durchaus keine Verrechnung des tabulierten Urteils festgestellt werden. Tausende von Deutschen verehrten Ludendorff als den großen Heerführer und seien überzeugt, daß das Vaterland ihm den allergrößten Dank schulde.

Das Lutherdenkmal in Worms wurde von nichtswürdigen Tugendschwer beschädigt. Der Johann-Huß-Figur ist das Kreuz aus den gefalteten Händen weggeschlagen worden.

Kirchliche Nothilfe. Bei dem Erntedankfest in Falkenstein, einer nicht gar großen Gemeinde in Sachsen, wurden von den Kirchendirektoren gegen 600 Millionen Mark für die kirchliche Nothilfe gegeben.

Todesurteil. Der 45 Jahre alte Schlosser Härner wurde vom Volksgericht Augsburg zweimal zum Tod verurteilt. Härner hatte im Februar d. J. den 72jährigen Amtsrichter Ruder und dessen Haushälterin Müller mit einem Schürhaken erschlagen und beraubt und dann das Haus angezündet. Der Brand wurde bald gelöscht.

Eine gemüthliche Polizei. In Berlin Mitte wurde ein Ladendieb auf die Polizeiwache abgeliefert, wo zufällig nicht weniger als 10 andere Polizisten anwesend waren. Nach der üblichen Meldung entfernte sich der verhaftete Schuhmann wieder. Aber auch der Dieb sahnte das Weite, als sich im Lokal niemand um ihn kümmerte. Gegen den Schuhmann, der die Verhaftung vorgenommen hatte, wurde ein Verfahren wegen fahrlässiger Gefangenensbefreiung eingeleitet; das Gericht sprach ihn frei. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum denn die 10 Schutzleute sich des Verhafteten nicht angenommen haben, gab der damalige Luftschiffführer die beruhigende Auskunft, die Leute haben gerade Kaffeepaus gehabt.

Der Bandenführer Stollz erschossen. Nach einer Meldung des „Lageblatts“ aus Breslau erwiderte die Kriminalpolizei von Rattowitz und Myslowitz den berüchtigten Bandenführer Stollz, der seit längerer Zeit Oberschlesien unsicher machte, bei einem Schmutzhandel in Plesch. Es entwickelte sich zwischen der Polizei und der Bande ein heftiges Feuergefecht, bei dem auch Handgranaten geworfen wurden. Stollz wurde erschossen, ein Kriminalbeamter schwer verletzt. Zwei Mitglieder der Bande konnten entfliehen.

Riefenbetrug. Eine Hamburger Exportfirma befiel infolge eines Auftrags aus Japan bei einer Firma S. H. M. Gerhaus in Berlin Fahrradgelenke, und es traf ein von Berlin nach 10 Kisten mit einem Inhaltswert von 1200 Pfund Sterling ein, die in Hamburg im April zu Schiff verladen wurden. Nun lief aus Japan die Nachricht ein, daß die Kisten — Ziegelsteine enthielten. Die Nachforschungen ergaben, daß eine Firma Gerhaus in Berlin nicht bekannt ist.

W i e d e r.

Aus Briefen an das Wohnungsamt.

— Ich sitze seit drei Wochen auf der Straße und warte bis die Wohnung frei wird, an einer ordentlichen Schlafgelegenheit ist ganz ausgeschlossen, denn einer nach auf dem Fußboden schlafen, sowohl in städtischer wie vom gesundheitlichen Standpunkt aus ganz gefährlich. Unter oben genannten Umständen ist ein Familienleben tief bedauerlich.

— Mittags um 12 Uhr, wenn sonst die Sonne hoch steht, müssen wir die Lampe anzünden. Meine Frau und ich sind zusammen 12 Personen.

— Ich habe drei unmündliche Kinder und ein noch uneheliches Kind zu versorgen.

